

DOC.ID:	PRA_04
Sprache:	Deutsch
Original:	Französisch
Vorläufige Übersetzung	



Grußwort

Père Athanase Iskos

Mit großer Freude begrüßen wir Sie heute in unserer so schönen Stadt. Dies ist für Ihre Organisation, aber auch für die christliche Gemeinschaft in Lyon, ein höchst wichtiger historischer Augenblick. Wir haben den Auftrag und die heilige Pflicht, mit unserer ganzen Seele den Heiligen Namen Gottes zu preisen, der das Leben und den langen Weg der KEK gesegnet und Sie bis zu diesem Festtag des glücklichen fünfzigjährigen Jubiläums geleitet hat.

Wir sind Ihnen sehr dankbar, dass Sie Lyon für die Feier dieses denkwürdigen Jubiläums gewählt haben. Als orthodoxer Ökumenebeauftragter und Rektor der griechisch-orthodoxen Kirche mit allen CREL-Vertretern (Rat der Kirchenleitenden von Lyon) heißen wir Sie von ganzem Herzen willkommen. Lyon, eine gastfreundliche und an Schönheit reiche Stadt, kommt allen, die sie als Aufenthaltsort gewählt haben, mit Liebe und menschlicher Wärme entgegen.

In diese Stadt hat der Herr die Schritte des Märtyrers Pothinus aus Smyrna in Kleinasien gelenkt. Er war der erste Bischof von Lyon. Sein vergossenes Blut und das anderer Märtyrer aus dem Jahr 177 hat diese Erde geheiligt. Der ebenfalls in Smyrna geborene Heilige Irenäus, der sein Nachfolger in Lyon war, hat sich mit aller Kraft für den Frieden der Kirche eingesetzt.

Aus dem Orient und aus diesen Landen der Heiligen und Märtyrer sind im letzten Jahrhundert wiederum verfolgte und vertriebene Christen und Christinnen angekommen. Sie haben um Gastfreundschaft gebeten und sie auch erhalten. Es waren Russen, Griechen und Armenier.

Unsere Stadt steht in der ökumenischen Bewegung in vorderster Reihe mit dem Hauptakteur und der Pioniergestalt von Père Paul Couturier, einem der wichtigsten Baumeister der Ökumene des 20. Jahrhunderts. Von Menschenfreundlichkeit und Mitgefühl bewegt und von Liebe und evangeliumsgemäßen Frieden durchdrungen geht er allen seinen christlichen Brüdern und Schwestern entgegen und entdeckt in der Begegnung mit ihnen die Wirklichkeit der Orthodoxie.

Fünfzig Jahre lang hat die KEK als ein Mittel und eine ideale Bewegung für das Vorankommen und die Förderung der Einheit der Christen gewirkt und sich gleichzeitig den vielfältigen Nöten und Bedürfnissen der modernen Gesellschaft zugewandt. Es geht hier



wirklich um ein außergewöhnliches Ereignis, denn es bringt das Werk und die Arbeit der Einheit der Kirche Christi gut zum Ausdruck. Es offenbart das Wirken und die Kraft des Heiligen Geistes in einem jeden von uns.

Hoffnung ist das Thema Ihrer Versammlung. Diese Hoffnung haben wir wie einen sicheren und verlässlichen Anker in unserer Seele. Sie gibt uns einen Vorgeschmack vom Reich Gottes. Doch die Gläubigen erwarten auch die vollkommene Rechtfertigung des Glaubens. Aktive Hoffnung fördert die Teilhabe an der Auferstehung Christi, die dem Leben einen neuen Sinn gibt. Wenn der Glaube an die Auferstehung Christi die Substanz der christlichen Botschaft darstellt, dann ist die Hoffnung des Menschen, daran teilzuhaben, das Mittel, mit dem diese gelebt und verwirklicht wird. *„Die Hoffnung bringt der Seele Freude, es ist die Freude vor der Freude. Die Hoffnung ist die Kraft der Liebe“ sagt der Heilige Johannes Klimakus. „Dir befehlen wir unser ganzes Leben und unsere Hoffnung an, du menschenliebender Gebieter...“* betet der orthodoxe Priester in der Heiligen Liturgie.

Der Herr Jesus Christus, unsere Hoffnung, der die Apostel mit den Worten zur Verkündigung aussandte: *„Siehe, ich bin bei euch“* und vor ihnen her gegangen ist, um die Hindernisse zu beleuchten, dieser Herr sei auch mit Ihnen allen und geleite Sie bei Ihrer Arbeit. Der Heilige Geist, der überall gegenwärtig ist, komme in Ihre Versammlung und nehme seine Wohnung bei Ihnen allen. Der Heilige Geist lasse seine Liebe strahlen und bewahre Sie alle in der Hoffnung.